

Anlage zu den Anträgen 5/4 bis 5/8 an die SJK 2024

Worte haben Wirkung – neue Bezeichnungen für ehrenamtliche Mitarbeit

1. Vorbemerkungen

Das Handlungsfeld Ehrenamt beantragt zur SJK 2024 einige das Ehrenamt betreffende Bezeichnungen in unserer kirchlichen Praxis innerhalb der SJK umgehend umzustellen.

Dies hat zum Ziel, die Wertschätzung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezeichnungen ihrer Tätigkeiten Ausdruck finden zu lassen. Worte sind die stärkste Ausdrucksform von Inhalten.

Die bisherigen Bezeichnungen für ehrenamtliches Engagement sind in der VLO unserer Kirche verankert und können daher auf Konferenz-Ebene nicht verändert werden. Wir gehen daher in zwei Schritten vor. Der erste Schritt ist die Umstellung der kirchlichen Praxis innerhalb der SJK. Der zweite Schritt ist der Antrag an die ZK zur Anpassung der Bezeichnungen in der VLO.

Begriffe haben die Aufgabe, Inhalte bestmöglich zu vermitteln. Worte erzeugen bewusste und unbewusste Assoziationen. Es kann zwar nicht gänzlich kontrolliert werden, welche Auswirkungen Begriffe haben. Dennoch gilt es zu verhindern, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit eine negative Bewertung erfolgt. Ebenso gilt es zu verhindern, Begriffe zu verwenden, die als Abwertung des freiwilligen Engagements in unserer Kirche verstanden werden können.

Der Change-Prozess ist Anstoß für Veränderung. Neues entsteht. Zusätzlich hat sich die Welt und die Bedeutung mancher Wörter in den letzten Jahrzehnten verändert. Es ist deshalb an der Zeit, bessere und zeitgemäße Begriffe zu finden. Dieser Vorschlag ist eine praktische Umsetzung der Aufforderung von Jesus, neuen Wein in neue Schläuche zu füllen.

Treffendere Worte führen zu höherer Akzeptanz und besserer Verständlichkeit. Mit Blick auf die Wertschätzung von ehrenamtlicher Arbeit in unserer Kirche, hinterfragen wir einige Bezeichnungen kritisch und beantragen deren Änderung.

2. Problematik des Begriffs „Laie“

Zur Wortbedeutung stehen im Duden zu „Laie“ zwei Einträge:

- a) „Person, die auf einem bestimmten Gebiet keine Fachkenntnisse hat.
Synonyme: Amateur/in, Hobbykünstler/in, Nicht-Fachmann, Nicht-Kundige/r, Dilettant/in
Beispiel: ein blutiger Laie
- b) Christ, der nicht Geistlicher, [Priester]Mönch o. Ä. ist.“
Ähnlich zu bewerten ist die Verwendung des Begriffs des „Laien“ in anderen sozial abgegrenzten Bereichen, wie der Laien-Schauspieler oder der Laien-Richter (Schöffe).

Die gebräuchlichste Bedeutung des Begriffs „Laie“ zeigt eine klare Abwertung im Vergleich zu Profis, Kennern und Könnern. Innerhalb der geschlossenen Gruppe einer Kirche kann der Begriff „Laie“ ohne diese negative Konnotation verwendet werden. Dennoch gilt: aufgrund der weitaus häufigeren Nutzung der negativen Bedeutung des Wortes „Laie“ im Sinne von „laienhaft“ ist diese negative Assoziation

vorherrschend und prägt die Bewertung des Begriffs „Laie“ bei vielen Menschen auch im geschlossenen kirchlichen Umfeld.

Die Problematik verstärkt sich entscheidend, wenn Menschen von außerhalb unserer Kirche mit dem Emk-Begriff „Laie“ in Kontakt kommen und die kirchen-interne Bedeutung von „Laie“ nicht kennen. Welche Assoziation wird wohl ein Kirchenfremder haben, wenn ein Laien-Prediger im Gottesdienst angekündigt wird?

Unsere Kirche hat hohe Wertschätzung für Dienste und Ämter, die als freiwilliges Engagement ausgeführt werden. Damit das auch sprachlich vermittelt wird, sehen wir es als angemessen und dringend erforderlich, den Begriff des Laien in allen Varianten zukünftig zu vermeiden.

In unserer Kirche sind einige ehrenamtliche Arbeitsbereiche mit dem „Laien“ beschrieben.

Die VLO kennt :

- Laiendelegierte/r
- Laienmitglied
- Bezirkslaienführer/in
- Distriktslaienführer/in
- Konferenzlaienführer/in
- Laienprediger/in
- Laienmissionar/in
- Laiendienst
- Laintätigkeit
- Laie (in Gegenüberstellung zu den Ordinierten)

Weiterhin haben sich durch Fortbildungsangebote unserer Kirche die Begriffe „Laien in der Seelsorge“ und „Laien in der Leitung“ etabliert.

3. Problematik des Begriffs „Führer“

Die Begriffe Führung und Leitung werden im Deutschen synonym verwendet. Wenn man sich auf Menschen in Führungsverantwortung bezieht, wird der Begriff eines „Führers“ jedoch aus geschichtlichen Gründen konsequent vermieden. Wir sprechen von einem Leiter, einer Leiterin, einer Führungsperson oder einer Führungskraft. Daher ist es wichtig, die Begriffe Bezirkslaienführer/in, Distriktslaienführer/in und Konferenzlaienführer/in umzubenennen.

Unkritischer und im allgemeinen Sprachgebrauch verankert sind die Begriffe „Schriftführer/in“ und „Kassenführer/in“. Wir sehen hier keine Notwendigkeit zur Änderung, weil sie nur sachbezogen sind und nicht in Verbindung mit Leitungsverantwortung für andere Menschen stehen.

4. Unser Weg zu den neuen Begriffen

Schon in den ersten Gesprächen des Handlungsfeldes Ehrenamt wurde deutlich, dass die EmK-intern geprägten Begriffe rund um „Laie“ und „Führer“ insbesondere in der Kommunikation nach außen problematisch sind. Unbenommen ist, dass viele in der Evangelisch-methodistischen Kirche die Verwendung der Begriffe als unkritisch sehen, weil die Begriffe eine große Tradition innerhalb der Kirche haben. Als „Kirche in Begegnung“ ist es unumgänglich, auch die Außenperspektive einzunehmen. Priorität muss haben, wie Begriffe von Menschen außerhalb der EmK bewertet werden.

5. Vorschläge für wertschätzende und zeitgemäße Begriffe ehrenamtlicher Arbeit

Passende Worte treffen den Inhalt möglichst gut, stehen nur in geringer Gefahr negative Assoziationen zu wecken und sind positiv formuliert.

a) Laienmitglied

Laienmitglieder der jährlichen Konferenzen sind ehrenamtliche Vertreter der Bezirke, der Werk oder wurden von der Konferenz hinzugewählt.

Der Zusatz „Laie“ ist in diesem Zusammenhang nicht erforderlich, um die Abgrenzung zu den ordinierten Pastoren/innen als Teilnehmer/innen der Konferenz herzustellen. Wir sehen die Bezeichnung „Konferenz-Delegierte/r“ als inhaltlich treffend und wertschätzend.

Die naheliegende Option des Begriffs des Konferenz-Mitglieds sehen wir nicht als passend, weil es die Gesamtheit aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Konferenz-Mitgliedern bezeichnet. Die Problematisierung des Begriffs Delegierter teilen wir nicht, denn aus der Perspektive der Bezirke wird eine Person (oder mehrere) in die Süddeutsche Jährliche Konferenz delegiert, um für unsere Kirche Entscheidungen zu treffen. Durch sie ist gewährleistet, dass alle Bezirke bei der Konferenz vertreten sind. Der Begriff des Delegierten bezeichnet eindeutig den ehrenamtlichen Charakter, sei es auf der Ebene der Konferenzen oder der Zentral- oder Generalkonferenzen. So haben wir eine Einheitlichkeit der Bezeichnungen.

In der Ausdifferenzierung der verschiedenen Arten ergeben sich diese Varianten:

- Konferenz-Delegierte/r des Bezirks
- Konferenz-Delegierte/r der Werke
- zugewählte/r Konferenz-Delegierte/r
- jugendliche/r Konferenz-Delegierte/r

b) Laiendelegierte/r

Die Laiendelegierten sind die ehrenamtlichen Vertreter bei der Zentralkonferenz oder der Generalkonferenz.

Analog zum neuen Begriff bei a) ergeben sich diese neuen Bezeichnungen:

- Zentralkonferenz-Delegierte/r
- Generalkonferenz-Delegierte/r

c) Bezirkslaienführer/in

Als erste/r Ansprechpartner/in für alle Belange des Bezirks ist diese Aufgabe von zentraler Leitungs-Bedeutung für die Bezirke. Von den Wortbestandteilen ist der „Laie“ und der „Führer“ zu ersetzen.

Im Antrag an die SJK 2023 haben wir den Begriff „Leiter/in des Bezirks“ vorgeschlagen. Durch die Rückmeldungen in der Communi-App und intensiver Diskussion im Handlungsfeld präferieren wir den Begriff „Vertreter/in des Bezirks“.

Der Begriff „Leiter des Bezirks“ steht in Spannung zur Leitung im Team von Pastor und Ehrenamtlichen. Durch den neuen Begriff „Vertreter/in den Bezirks“ wird betont, dass die Interessen der Menschen des Bezirks von dieser Person vertreten werden.

d) Distriktslaienführer/in, Konferenzlaienführer/in

Hier passen in Anlehnung an die oben ausgeführten Gedanken diese Begrifflichkeiten:

- - Vertreter/in der Konferenz-Delegierten des Distrikts
- - Vertreter/in der Konferenz-Delegierten der SJK

e) Laienprediger/in und Predigthelfer/in

Beim Begriff Laienprediger/in hat der Zusatz „Laie“ keine Notwendigkeit, um sich von Pastoren/innen abzuheben. Hier kann ohne Einschränkung von Predigern und Predigerinnen gesprochen werden.

Im Themenfeld der Verkündigung durch Nicht-Theologen/innen sind zusätzlich der Predigthelfer und die Predigthelferin in den Blick zu nehmen. Dies sind wahrlich keine wertschätzenden Bezeichnungen für einen Predigenden.

Der Laienprediger und die Laienpredigerin haben eine anerkannte Weiterbildung unserer Kirche durchlaufen und sind kraft Amtes Mitglied in der BK. Der Unterschied zwischen Laienprediger/innen und Predigthelfer/innen liegt in der Praxis darin, dass der Predigthelfer/in (normalerweise) nur im eigenen Bezirk predigt, während der Laienprediger/in in allen Bezirken predigen kann.

Als passende und wertschätzende Begriffe sehen wir daher:

Bisher: Laienprediger/in

Neu: Prediger und Predigerin

Bisher: Predigthelfer/in

Neu: lokaler Prediger und lokale Predigerin

Wenn eine stärkere Abgrenzung zu den hauptamtlich Predigenden notwendig wird, ist eine entsprechende Ergänzung möglich:

Bisher: Laienprediger/in

Neu: ehrenamtliche/r Prediger und Predigerin

Bisher: Predigthelfer/in

Neu: ehrenamtliche/r lokaler Prediger und lokale Predigerin

f) Laienmissionar/in

Die Abgrenzung zu den pastoralen Missionaren und Missionarinnen ist nicht mehr von Bedeutung und schon lange nicht mehr üblich. So gibt es allen Grund, die Begriffe „Missionar“ und „Missionarin“ ohne Einschränkung anzuwenden.

g) Weitere Begriffe der VLO

Die bisherigen Vorgehensweisen lassen sich entsprechend auf die anderen Bezeichnungen der VLO anwenden.

Bisher: Laiendienst

Neu: ehrenamtlicher Dienst

Bisher: Laintätigkeit

Neu: ehrenamtliche Tätigkeit

Bisher: Laie

Neu: ehrenamtliche Mitarbeiter/in